



Gemeinde Hofstetten-Flüh

PROTOKOLL

Gemeinderat (Amtsperiode 2013-2017)

17. Sitzung vom Dienstag, 2. Dezember 2014

19:30 Uhr - Sitzungszimmer des Raiffeisenhauses, Hofstetten

Sitzungsleitung:	Gschwind Richard
Teilnehmende:	Gubser Peter Bönzli-Graf Marc Boss-Schibler Peter Gschwind-Dufing Markus Schneebeli-Honegger Benjamin Schuppli Domenik Benz Bruno Ebner Roland
Gäste:	Ebnöther Toni, Musikschule Leimental Herr und Frau Riedrich Gschwind Konrad, AGR-Naturschutz Haberthür Benjamin, Präsident Bau- und Planungskommission
Protokollführung:	Rüger-Schöpflin Verena

Verhandlungen

- | | | |
|----|----------------|---|
| 1 | 0.1.2.3
154 | Protokolle Gemeinderat
Protokoll |
| 2 | 2.0.2.0
155 | Schulmobiliar
Klavier
Beschaffung Klavier / Flügel |
| 3 | 1.0.1.0
156 | Einbürgerungen
Einbürgerungsgesuch Herr und Frau Riedrich |
| 4 | 7.7.1.0
157 | Naturschutzmassnahmen
Alt- und Totholzinsel GB-Nr. 5475 Chälengraben |
| 5 | 7.7.1.0
158 | Naturschutzmassnahmen
Altholz Gäli Wösch |
| 6 | 7.9.2.0
159 | Ortsplanung
Gesuch zur Mutation GB-5416 |
| 7 | 7.9.1.1
160 | Kantonaler Richtplan
Kantonaler Richtplan: Anhörung |
| 8 | 0.1.2.9
161 | Übriges Gemeinderat
Verschiedenes |
| 9 | 0.1.2.9
162 | Übriges Gemeinderat
Informationsrunde GR-Ressortchefs / Verwaltung (vertraulich) |
| 10 | 0.1.2.9
163 | Übriges Gemeinderat
Informationsrunde GR ohne Mitarbeitende (vertraulich) |

0.1.2.3	Protokolle Gemeinderat
154	Protokoll

Ergänzung:

0.1.2.9 Übriges Gemeinderat

Geschäft-Nr. 151

Domenik Schuppli erkundigt sich, welche Entschädigung die Ersatzmitglieder erhalten (Aktenstudium, Vorbereitung, Standby).

Es werden keine weiteren Ergänzungen gewünscht.

Das Protokoll Nr. 16 vom 11. November 2014 wird einstimmig genehmigt.

Traktandenliste: Traktandum 3 „Beschaffung Klavier / Flügel“ wird vor Traktandum 2 „Einbürgerungsgesuch Herr und Frau Riedrich“ behandelt.

2.0.2.0	Schulmobiliar
155	Klavier Beschaffung Klavier / Flügel

An der Sitzung vom 11. November 2014 hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, für das Musikzimmer im neuen Primarschulhaus ein Klavier oder einen Mini-Flügel zu beschaffen. Der Rat hat sich ausschliesslich aus der Laien-Perspektive zu diesem Geschäft geäußert. Daher wurde der Leiter der Musikschule Leimental, Herr Toni Ebnöther, um seinen fachmännischen Rat gebeten.

Richard Gschwind berichtet, dass am Sonntag, 30. November 2014 in der Pfarrkirche Hofstetten das Winterkonzert der MUSOL aufgeführt wurde. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt und einige Besucherinnen und Besucher mussten sich mit Stehplätzen zufrieden geben.

Für den ordentlichen Musikunterricht benötigt die Primarschule ein entsprechendes Instrument. Der Musikraum ist variierbar und könnte daher problemlos als Konzertraum genutzt werden. Wird der Raum für Konzerte zur Verfügung gestellt, müsste ein Instrument beschafft werden, das höheren Ansprüchen genügt.

Toni Ebnöther empfiehlt, ein grösseres Klavier oder einen Flügel von 1.80 m anzuschaffen, wobei ein Klavier günstiger wäre. Bevor er sich jedoch auf die Suche nach einem geeigneten Instrument macht, möchte er das Preislimit kennen.

Ein gutes Klavier gibt es für CHF 15'000.--; Occasion-Flügel ab CHF 15'000.--aufwärts CHF 30'000.-- bis CHF 50'000.--.

Peter Boss vermisst eine Auslistung der Vor- und Nachteile eines Klaviers bzw. Flügels, welche als Entscheidungsgrundlage dienen könnte.

Richard Gschwind informiert, dass Bruno Benz mit Toni Ebnöther nach der letzten Kontaktaufnahme so verblieben ist, dass dem Gemeinderat die Vor- und Nachteile an der Sitzung direkt erläutert werden sollen.

Toni Ebnöther gibt zu bedenken, dass der Entscheid Flügel versus Klavier schwierig sei. Er habe bereits mit Recherchen begonnen und Occasions-Angebote, ein Steinway-Klavier zu CHF 22'000.-- sowie einen Steinway-Flügel zu CHF 22'000.--, gefunden. Das Klavier wäre optimal. Der Flügel sieht optisch nicht mehr so schön aus.

Benjamin Schneebeili erkundigt sich betreffs Platzverhältnisse.

Toni Ebnöther erwidert, die Instrumente sind auf Rollen und somit ein Umplatzen jederzeit möglich.

Markus Gschwind ist etwas erstaunt über die Preisangaben, da im GR-Protokoll vom 11. November 2014 die Preise für ein Klavier zwischen CHF 7'000.-- und CHF 12'000.-- und für ein Mini-Flügel zwischen CHF 15'000.-- und CHF 20'000.-- beziffert werden. Für ihn stellt sich die Frage, welchem Zweck das Instrument dienen soll. Das Instrument wird für den Schulunterricht und die Musikschule benötigt. Falls klassische Konzerte aufgeführt werden, auch professionelle Musiker. Die Ambiance des Raumes ist für Klavierrecital und Kammermusik geeignet.

Auf Akustikprobleme im Musikzimmer angesprochen, gibt Peter Boss Auskunft, dass diese ohne grossen Aufwand gelöst werden können.

Marc Bönzli stellt sich ein „einfacheres“ Klavier vor, auf welchem im Rahmen der Schule Konzerte gespielt werden. Konzerte von Profis erachtet er eher als unwahrscheinlich.

Toni Ebnöther macht darauf aufmerksam, dass in der Regel der Zweck mit dem Instrument kommt. In Rodersdorf werden viele hochstehende Konzerte gegeben.

Peter Gubser erkundigt sich, ob die Akustik schon getestet wurde.

Peter Boss erklärt, dass bei der Planung des Mehrzweckraums auf eine gute Verständlichkeit geachtet wurde. Der Raum jedoch nicht als Konzertraum geplant wurde. Vom Ambiente her sei es jedoch ein Raum zum Wohlfühlen. Er gibt zudem zu bedenken, dass das Instrument hin- und her geschoben wird. Er schlägt vor, im Falle eines Konzertanlasses das entsprechende Instrument zu mieten.

Domenik Schuppli weist darauf hin, dass jeweils ein Klavier im Probelokal, im Werkraum, in den Räumen der Spielgruppe und in der Kirche vorhanden ist und stellt die Frage, ob nicht eines dieser Instrumente verwendet werden kann.

Für die Musikschule sind die Besitzverhältnisse beim Klavier im Probelokal nicht ganz klar. Das Klavier im Werkraum auf den Felsen wird für Musikunterricht benötigt. Das Klavier in den Räumen der Spielgruppe ist unbrauchbar und das Klavier in der Kirche gehört der katholischen Kirchgemeinde. Es wird auf jeden Fall ein Instrument für den Musikraum benötigt.

Das Ratsgremium ist sich einig, dass ein gutes Klavier beschafft werden soll, welches dem Bedarf der Schule und der MUSOL entspricht.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, den Musikraum des neuen Primarschulhauses mit einem Klavier auszustatten. Gleichzeitig beauftragt er Toni Ebnöther ein geeignetes Instrument im Kreditrahmen von CHF 12'000.-- zu beschaffen.

Toni Ebnöther wird die Augen offen halten und für die Evaluation einen Pianisten beziehen.

1.0.1.0	Einbürgerungen
156	Einbürgerungen Einbürgerungsgesuch Herr und Frau Riedrich

Frau Grace Kawuki Riedrich geb. Mlati, kenianische Staatsangehörige, wurde am 28. August 1970 in Taita Taveta (Kenia), Afrika geboren.

Frau Riedrich-Mlati hat die Schulen in Kenia absolviert. Im Jahre 1999 ist sie in die Schweiz gekommen und hat ihren heutigen Ehemann Franz Riedrich geheiratet. Seither hat die Gesuchstellerin eine Ausbildung beim Roten Kreuz als Pflegehelferin absolviert und seit September 2000 ohne grössere Unterbrüche bei verschiedenen Firmen als Betriebsmitarbeiterin und Reinigungsfachfrau gearbeitet. Zurzeit arbeitet sie mit 100% Pensum bei der Firma Permamed in Therwil.

Sie pflegt mehrere Hobbies wie Schwimmen, Wandern, Lesen und Joggen.

Herr Franz Riedrich, österreichischer Staatsangehöriger, wurde am 8. April 1949 in Graz (Steiermark), Österreich geboren.

Herr Riedrich hat die Schulen und seine Ausbildung zum Heilbademeister in Österreich absolviert. Nach seinem Zuzug 1970 in die Schweiz absolvierte er eine Ausbildung als dipl. Pflegefachmann. Nach 37 Dienstjahren in Basel-Stadt ist der Gesuchsteller seit August 2007 frühpensioniert. Er arbeitet seit Februar 2008 mit einem 100%-Pensum beim IVB, Invalidenverband b. Basel, im Patiententransport.

Herr Riedrich ist seit dem Jahre 1999 mit Grace Riedrich, ledig Mlati, verheiratet und ist Vater dreier erwachsener Töchter aus vorgehenden Beziehungen. Alle 3 Kinder sind in der Schweiz aufgewachsen und der Gesuchsteller pflegt regelmässigen Kontakt zu ihnen. Der Gesuchsteller ist Mitglied im Kirchenchor Oberwil und im Tischtennisclub der Psychiatrischen Dienste BL. Des Weiteren besucht er jeden Sonntag den Gottesdienst in Mariastein.

Die Gesuchsteller nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben der Gemeinde teil. Herr Riedrich wird demnächst in den Ruhestand treten. Er beabsichtigt, sich dann vermehrt für Belange der Gemeinde einzusetzen.

Die gesetzlichen Pflichten für die Aufnahme ins Bürgerrecht des Kantons Solothurn sind erfüllt.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, Herrn Franz Johann Riedrich und seiner Ehefrau Grace Kawuki Riedrich-Mlati das Bürgerrecht von Hofstetten-Flüh zuzusichern.

7.7.1.0	Naturschutzmassnahmen
157	Umsetzung von Naturschutzmassnahmen Alt- und Totholzinsel GB-Nr. 5475 Chälengraben

Richard Gschwind erkundigt sich, weshalb seitens der Arbeitsgruppe Naturschutz eine Empfehlung abgegeben wird und nicht von der Bau- und Planungskommission.

Roland Ebner informiert, dass die Bau- und Planungskommission das Anliegen des Amtes für Wald, Jagd und Fischerei, eine Altholzinsel beim Chälengraben auszuscheiden, behandelt hat.

Konrad Gschwind erläutert kurz das Projekt.

In unseren stark genutzten Wäldern hat es wenig Totholz. Im Kreislauf des Waldes ist jedoch totes Holz ein natürliches Element und spielt eine wichtige Rolle als Lebensraum von rund 5000 Arten und für den Nährstoffkreislauf im Wald.

Altholzinseln stellen das Refugium dar für Pflanzen- und Tierarten, welche auf Totholz und Biotopbäume angewiesen sind.

Der Waldeigentümer verpflichtet sich, in der Altholzinsel während der nächsten 50 Jahre auf jegliche Holznutzung sowie auf die Erstellung von Bauten und Installationen zu verzichten. Dies wird mit jährlichen Zahlungen von CHF 432.-- pro Hektar abgegolten.

Das Waldgebiet ist schwer zugänglich, liegt abseits des stark begangenen Wanderweges zur Spielwiese und bildet somit kein Sicherheitsproblem.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, 3.90 ha der Parzelle GB-Nr. 5475 als Totholzinsel auszuscheiden und eine entsprechende Vereinbarung mit dem Amt für Wald, Jagd und Fischerei abzuschliessen.

7.7.1.0	Naturschutzmassnahmen
158	Umsetzung von Naturschutzmassnahmen Altholz Gäli Wösch

Kreisförster Martin Roth macht mit Schreiben vom 20. Oktober 2014 darauf aufmerksam, dass der Aspekt der Sicherheit beim Altholzbestand „Gäli Wösch“ besorgniserregend ist. Der Bestand umfasst 10 Buchen, die über 140 Jahre alt sind und einen hohen Dürreanteil in den Kronen aufweisen.

Konrad Gschwind weist darauf hin, dass dieses Gebiet auch einen historischen Wert hat. Die Kelten bauten dort Bohnerz ab und verhütteten dieses bei der Johanneskapelle. Damit sich der Charakter des Ortes nicht durch Verbuschung komplett verändert, sollen nicht alle Buchen entfernt werden. Der Gemeinderat nimmt das Schreiben des Kreisförsters zur Kenntnis und erwartet, dass so geholt wird, dass die Sicherheit gewährleistet ist.

Auf Einzäunen oder Aufstellen von Warnsignalen wird verzichtet.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschliesst mit 6 Ja bei einer Enthaltung, die Forst zu beauftragen, die Buchen zu entfernen, welche die Sicherheit gefährden.

7.9.2.0	Ortsplanung
159	Mutation Gesuch zur Mutation GB-5416

Mit Schreiben vom 29. Oktober 2014 stellt René Gschwind, Hofstetten, ein Gesuch zur Mutation der Parzelle GB-Nr. 5416, Dorneckstrasse, Hofstetten, in die Bauzone. Er argumentiert, die Parzelle sei vollständig erschlossen und somit eigentlich baureif.

Die Bau- und Planungskommission hat das Gesuch an ihrer Sitzung vom 17. November 2014 geprüft und abschliessend behandelt.

Benjamin Haberthür, Präsident Bau- und Planungskommission, weist darauf hin, dass aufgrund der gesetzlichen Grundlagen zurzeit keine Umzonung möglich ist.

Richard Gschwind würde es als sinnvoll erachten, diese Parzelle in die Bauzone zu integrieren.

Roland Ebner informiert, dass erst durch das Anlegen des Feldweges, die Parzelle ihre heutige Form erhalten hat. Mit dem Amt für Raumplanung wurden bereits Vorabklärungen getroffen. Der Entscheid viel negativ aus.

Mit dem geltenden Moratorium seit Inkrafttreten des Raumplanungsgesetzes sind keine Einzonungen mehr ohne flächengleiche Kompensation in der Gemeinde zulässig. Im Moment sind der Gemeinde die Hände gebunden. Im Rahmen der Ortsplanrevision könnte eine Randmutation der Bauzonengrenze nochmals geprüft werden.

Die Bau- und Planungskommission stellt dem Gemeinderat den Antrag, das Einzonungsbegehren abzuweisen mit dem Hinweis, dass im Rahmen der geplanten Ortsplanrevision eine Einzonung im Sinne einer Bereinigung der Siedlungszone geprüft wird.

Beschluss:

Mit 5 Ja und zwei Enthaltungen folgt der Gemeinderat dem Antrag der Bau- und Planungskommission.

7.9.1.1	Kantonaler Richtplan
160	Kantonaler Richtplan

Mit Schreiben vom 02. Oktober 2014 informierte das Bau- und Justizdepartement des Kantons Solothurn, dass die Anhörungsfrist zur Gesamtüberprüfung Kantonaler Richtplan „Siedlungsstrategie und Kapital Siedlung“ bis zum 12. Dezember 2014 läuft.

Benjamin Haberthür, Präsident Bau- und Planungskommission (BPK), berichtet, dass die BPK das von der Gemeinde erarbeitete Leitbild den kantonalen Vorgaben und den daraus resultierenden Aufgaben gegenüber gestellt hat.

Für die Kommission ist die Siedlungsstrategie nachvollziehbar und die Planungsgrundsätze sind verständlich und klar. Die Planungsaufträge sind eindeutig und zielführend.

Die Bau- und Planungskommission beantragt dem Gemeinderat in diesem Sinne eine Rückmeldung an das Amt für Raumplanung zu senden.

Beschluss:

Der Gemeinderat folgt einstimmig dem Antrag der Bau- und Planungskommission.

0.1.2.9	Übriges Gemeinderat
161	Verschiedenes

- **Öffentlichkeitsprinzip**
 Gemäss Auskunft Herr Bähler, Rechtsdienst Amt für Gemeinden, sind Kommissionsitzungen nicht öffentlich. Beim Leitfaden zum Öffentlichkeitsprinzip ist jedoch unter Hinweise lit. B vermerkt: „die Gemeinde kann weitere Öffnungen beschliessen. Domenik Schuppli vertritt die Meinung, dass den Räten die Kommissionsprotokolle zugänglich sein sollten.
 Richard Gschwind ist der Ansicht, dass die Kommissionen Geschäfte unabhängig und möglichst frei beraten sollten. Der Gemeinderat seinerseits kann losgelöst (Personen unabhängig) aufgrund sachlicher und fachlicher Fakten über den Antrag der Kommission entscheiden. Marc Bönzli unterstützt Richard Gschwind und hält fest, es sollte bei der Entscheidungsfindung nicht darum gehen, wie die Kommission einen Beschluss gefällt habe.

- **Umfrage VSEG „Zukunft Spitex Kanton Solothurn“**
 Richard Gschwind hat zusammen mit Verena Anliker den Fragebogen des Verbandes Solothurner Einwohnergemeinde ausgefüllt und eingereicht.

- **Kontrollzeichen Hunde**
 Per 01.01.2015 wird die Gebühr für die Hundekontrollmarke von CHF 20.-- auf CHF 40.-- erhöht. Diese Anpassung wird den Hundehaltern weiterverrechnet.
 Die Rechnung für die Hundesteuer wird künftig gesplittet in Kontrollzeichengebühr und Hundesteuer.

- **Gemeindeversammlung**
 Richard Gschwind bittet die Ratskollegen sich auf Fragen zu ihren Ressorts vorzubereiten.

- **Mittagstisch**
 Die KiTa Kunterbunt hat bei der Verwaltung ein Raumnutzungsgesuch für einen Mittagstisch im neuen Primarschulhaus eingereicht, welches, wie üblich, an die zuständige Kommission weitergeleitet wurde. Die KiTa Kunterbunt möchte im Mehrzweckraum des neuen Primarschulhauses einen Mittagstisch anbieten. Die Idee ist, an zwei Tischen 5 – 10 Kinder über den Mittag zu verpflegen. Das Essen wird nicht im Schulhaus zubereitet. Die Kommission für öffentliche Bauten und Anlagen hat dieses Gesuch beraten und die Schulleitung informiert, dass sie beabsichtigt, die Küche zur Verfügung zu stellen. Die Schulleitung empfindet es als befremdend, dass sie nicht vorgängig angefragt wurde.
 Peter Boss berichtet, dass der Mittagstisch bisher unter den Eltern privat organisiert wurde. Er findet den Ansatz nicht schlecht, bezweifelt jedoch, dass 10 Plätze ausreichen.
 Markus Gschwind erkundigt sich, wer den Lead übernimmt.
 Domenik Schuppli schlägt vor, Räume im alten statt neuen Schulhaus zur Verfügung zu stellen.

Richard Gschwind will wissen, wie es andere Gemeinden handhaben und ob eine gesetzliche Verpflichtung dazu besteht. Auf jeden Fall müssten im Vorfeld allumfassende Abklärungen getroffen und die Rahmenbedingungen geklärt werden.

Peter Boss erklärt, dass der Kanton bezüglich Mittagstisch keine Vorschriften macht. Für ihn mache diese Anfrage jedoch Sinn. Der Mehrzweckraum im neuen Schulhaus sei der ideale Ort.

Marc Bönzli empfindet es als störend, wenn eine private Organisation im Schulhaus Raum beansprucht.

Markus Gschwind vertritt die Meinung, dieses Angebot sei eine Aufwertung für die Gemeinde.

Peter Boss könnte sich ein Pilotprojekt vorstellen.

Markus Gschwind gibt zu bedenken, dass es im Falle eines Scheiterns schwierig sein dürfte, dieses Angebot zu streichen.

Grundsätzlich ist der Gemeinderat offen und sollte ein Bedürfnis vorhanden sein, wird er Hand bieten, um eine für die Gemeinde kostenneutrale Lösung zu finden.

- Aktion 72 Stunden
Die Aktion wird durchgeführt. Gemeinden können Projekte anmelden.
- Solaranlage
Die Solaranlage beim neuen Schulhaus wurde abgenommen. Trotz schlechtem Wetter wurde mehr Strom produziert, als erwartet.
Beim Kindergarten auf den Felsen ist das Unterdach nicht in Ordnung. Daher wird mit der Montage der Solaranlage zugewartet.
- Feuerwehr
Der Beginn der Feuerwehrrübungen wurde auf 19:30 Uhr vorgelegt. Damit soll gewährleistet werden, dass die Nachtruhe ab 22:00 Uhr eingehalten wird.
- Rebhäuschen Flüh
Dieses ist soweit wieder hergestellt. Die Öffnung in der Decke muss noch verschlossen werden. Anschliessend können Schlüssel an die Winzer abgegeben werden.
- Garderobengebäude Chöpfli
Domenik Schuppli beanstandet, dass bereits der Aufenthaltsraum vermietet wird, obwohl noch kein Benutzungsreglement vorhanden ist.
Im Moment werden die Räume auf der Basis des heute gültigen Benutzungsreglements vermietet. Im Januar 2015 soll dem Ratsgremium ein neues Reglement zur Verabschiedung vorgelegt werden.
Der Sportclub Soleita muss nach den gleichen Kriterien wie bei den anderen öffentlichen Gebäuden Nutzungsgesuche eingeben und Bewilligungen einholen.
Richard Gschwind erwartet, dass die ganze Bewirtschaftung der öffentlichen Gebäude mit einem zweckmässigen Benutzungsreglement klar geregelt wird.

Schluss der Sitzung: 21:45 Uhr

Hofstetten, 16. Dezember 2014

Richard Gschwind
Gemeindepräsident

Verena Rüger
Gemeindeschreiberin